

5-PUNKTE-PLAN FÜR EFFEKTIVEN KLIMASCHUTZ BEI DER DWS

Wie Aktionär:innen, allen voran die Deutsche Bank, dem systematischen Greenwashing der DWS Einhalt gebieten können

DWS: Klimaversprechen vs. klimaschädliche Geschäftspraktiken

Deutschlands größte Fondsgesellschaft DWS ist im Branchenvergleich Schlusslicht beim Klimaschutz. Im April diesen Jahres war die Deutsche-Bank-Tochter mit 17,6 Milliarden US-Dollar in extrem klimaschädliche Kohle-, Öl- und Gasunternehmen investiert, die entgegen der Vorgaben des Pariser Klimaabkommens ihr fossiles Geschäft weiter ausbauen wollen.¹ Allein mit diesen Investitionen finanziert die DWS nach Greenpeace-Berechnungen 49 Millionen Tonnen CO₂ – ein Vielfaches ihrer Wettbewerber – und ist damit für mehr Treibhausgasemissionen verantwortlich als Deutschlands drittgrößter Emittent, die Lufthansa.² Die Erschließung neuer fossiler Reserven muss enden, wenn das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens noch erreicht werden soll. Das ist klarer Konsens des Weltklimarats (IPCC), der Vereinten Nationen und der Internationalen Energieagentur (IEA).

Die Geschäftsführung der DWS hat ihren Aktionär:innen sowie der Öffentlichkeit wiederholt weitreichende Versprechungen zum Klimaschutz und zum nachhaltigen Umbau der DWS gegeben. So versprach der ehemalige CEO Asoka Wöhrmann, die DWS zu einem führenden Nachhaltigkeitsmanager zu machen. Wörtlich heißt es im Geschäftsbericht 2020³ etwa: *„Unser Ziel ist es, uns als führenden ESG-Vermögensverwalter zu positionieren und Nachhaltigkeit zum Kern all unseres Handelns zu machen.“* Konkret auf das Thema Klimaschutz bezogen heißt es, dass sich die DWS verpflichtet habe, *„ihren Beitrag zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen und zur Begrenzung des Klimawandels auf 1,5 Grad zu beschleunigen.“*

1 Urgewald (2023): Investing in Climate Chaos Database. Stand Januar 2023.

2 Greenpeace (2023): Kurzanalyse: Finanzierte Emissionen deutscher Fondsgesellschaften aus fossilen Investments. <https://www.greenpeace.de/publikationen/finanzierte-emissionen-deutscher-fondsgesellschaften>

3 Statista (2023): Kohlenstoffdioxid-Emissionen ausgewählter Dax-Konzerne im Jahr 2018

Siehe https://download.dws.com/download?elib-assetguid=c50d501340984329bb1ffc7dfdf3681&publishLocationGuid=eacbc9cf_4b8e4d2189eb69cd09e2ff4f

Statt diese von der Geschäftsführung gemachten Zusagen und Verpflichtungen einzuhalten und die Finanzströme der DWS auf das 1,5-Grad-Ziel auszurichten, steuert die Fondsgesellschaft mit ihrer aktuellen Ausrichtung auf eine Erderhitzung von 2,6 Grad zu.⁴ Jüngste Forschungsergebnisse zeigen, dass eine solche Krise die Heimat für zwei Milliarden Menschen unbewohnbar machen würde.⁵ **Es ist offensichtlich, dass das Management der DWS den gegenüber den Aktionär:innen und der Öffentlichkeit gemachten Klimaversprechen bisher nicht nachgekommen ist.**

DWS-Hauptversammlung am 15. Juni 2023: DWS auf Klimakurs bringen

Greenpeace fordert die Anteilseigner:innen der skandalbehafteten Fondsgesellschaft dazu auf, Verantwortung für diese Missstände zu übernehmen. **Inbesondere die Deutsche Bank, die rund 80 Prozent der Aktien an der DWS hält und als einflussreiche Eigentümerin gilt, steht in der Pflicht.** Die Gelegenheit ergibt sich auf der kommenden DWS-Hauptversammlung am 15. Juni 2023. Sie bietet die Chance, Veränderungen einzufordern, die eine glaubwürdige Umsetzung der von der DWS gemachten Klimaversprechen sicherstellen und zukünftige Greenwashing-Skandale verhindern. Damit dies gelingt, müssen Maßnahmen auf mehreren Ebenen angestoßen werden:

1. Effektive Anlagerichtlinien für alle Finanzanlagen, um Greenwashing zu beenden

Das systematische Greenwashing und der Anlagebetrug bei vermeintlich grünen Geldanlagen durch die DWS, die zu einer systematischen Irreführung sowohl der Kund:innen als auch der Öffentlichkeit sowie zu Ermittlungen der deutschen und US-amerikanischen Aufsichtsbehörden und der Staatsanwaltschaft geführt haben, müssen sofort beendet werden. **Dazu bedarf es der Umsetzung wirksamer Anlagerichtlinien, unter anderem zum Klimaschutz. Diese müssen den Umgang mit klimaschädlichen fossilen Energieunternehmen verbindlich regeln und für das gesamte Anlagegeschäft der DWS gelten.** Ausreden über die praktische Umsetzbarkeit solcher Richtlinien verfangen nicht: Zum einen hat Greenpeace eine sofort anwendbare Blaupause⁶ für eine solche Anlagerichtlinie formuliert, zum anderen hat die DWS mit ihrer neuen Richtlinie zu Kohleunternehmen⁷ selbst den Beweis angetreten, dass derartige Richtlinien treuhänderisch rechtmäßig sind.

4 Greenpeace (2022): Temperatureffekt der DWS-Fonds <https://www.greenpeace.de/publikationen/temperatureffekt-dws-fonds>

5 Lenton, T.M., Xu, C., Abrams, J.F. et al. Quantifying the human cost of global warming. Nat Sustain (2023).

6 www.greenpeace.de/publikationen/blaupause-dws

7 DWS Coal Policy (2023) <https://www.dws.com/AssetDownload/Index?assetGuid=39454194-8172-4d2b-a788-973a2e573936&consumer=E-Library>

2. Wirksame ESG-Ziele bei der Vorstandsvergütung

Die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen muss einen relevanten Einfluss auf die Vergütung des Managements haben. Dabei ist darauf zu achten, dass die Ziele selbst im Sinne der Nachhaltigkeit wirksam sind. Recherchen von Greenpeace haben gezeigt⁸, dass diese Relevanz der ESG-Ziele nicht gegeben ist. Stattdessen erhält der CEO hohe Bonuszahlungen für das Erreichen von Pseudo-Nachhaltigkeitszielen, wie zum Beispiel bei Müllsammel-Aktionen durch die Belegschaft. Statt solch wirkungsloser ESG-Ziele bei der Vorstandsvergütung muss der Aufsichtsrat **glaubwürdige und effektive Umweltziele in den Leistungszielen des CEO und des DWS-Managements verankern**. Um die versprochenen Klimaschutzziele zu erreichen, ist es unter anderem dringend erforderlich, ein **verbindliches Reduktionsziel für die absoluten Emissionen, die die DWS über ihre Kapitalanlagen finanziert, zu definieren. Diese müssen über Zwischenziele in die Zielfunktion des DWS-Vorstands integriert werden.**

3. Nachhaltigkeitsexpertise im DWS-Aufsichtsrat

Die Deutsche Bank muss als Mehrheitsaktionärin dafür Sorge tragen, dass im Aufsichtsrat die erforderliche Nachhaltigkeitsexpertise etabliert wird. Diese ist nötig, damit der **Aufsichtsrat seine Kontrollfunktion auch bei der Umsetzung einer glaubwürdigen Nachhaltigkeitsstrategie wahrnehmen kann**. Hierfür bedarf es unabhängiger externer Kandidaten:innen. **Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Karl von Rohr ist als einer der Verantwortlichen für das bisherige Greenwashing der DWS nicht mehr in den Aufsichtsrat zu entsenden.**

4. Wahrung der Verhältnismäßigkeit der Vorstandsvergütung

Die Höhe der vereinbarten Vergütungen selbst widerspricht fundamentalen Nachhaltigkeitsprinzipien wie dem der Verhältnismäßigkeit, wie sie von der Deutschen Bank beziehungsweise der DWS selbst gegenüber dritten Unternehmen und der Öffentlichkeit propagiert werden. Die Tatsache, dass der CEO der DWS ähnlich hoch wie der CEO eines Weltkonzerns wie der Allianz bezahlt wird, obwohl die DWS nur etwa 4.000 Mitarbeitende hat, ist für viele Menschen nicht verständlich.

8 Greenpeace (2023): DWS: Hohe Boni durch Greenwashing <https://www.greenpeace.de/publikationen/recherche-dws-verguetungssystem>

Diese exzessive Vergütung untergräbt das Vertrauen in unser vorherrschendes Wirtschaftssystem der sozialen Marktwirtschaft. **Die Höhe der Vergütung, insbesondere des DWS-CEO, ist daher nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit auf ein in Deutschland übliches Niveau zu reduzieren.**

5. Einbehaltung der Bezüge von Ex-CEO Asoka Wöhrmann

In einer funktionierenden Marktwirtschaft stellt das Haftungsprinzip ein konstitutives Funktionsmerkmal dar. Das bedeutet, dass im Falle von Missmanagement die finanziellen Kosten von den jeweils Verantwortlichen getragen werden müssen. Der für das Greenwashing maßgeblich mitverantwortliche **Ex-CEO Asoka Wöhrmann sollte daher für die gravierenden Fehlentwicklungen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der DWS durch Einbehaltung seiner Bezüge finanziell in Regress genommen werden.** Stattdessen erhielt er von der DWS jedoch eine Vergütung in Höhe von 5,67 Mio. Euro sowie eine Abfindung in Höhe von 8,15 Mio. Euro. Etwaige Rückforderungen bereits gezahlter Bezüge sind deshalb ebenfalls zu prüfen.⁹

Bei diesen Forderungen von Greenpeace als unabhängiger Umweltschutzorganisation handelt es sich um Selbstverständlichkeiten, die das Ausmaß der Misstände bei der DWS aufzeigen, und die es durch die Anteilseigner:innen auf der Hauptversammlung zu beheben gilt.

⁹ Siehe <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/ex-dws-chef-woehrmann-ging-mit-8-millionen-euro-abfindung-18756701.html>

Kein Geld von Industrie und Staat

Greenpeace arbeitet international und kämpft mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Mehr als 630.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

Impressum:

Greenpeace e.V. Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T 040 30618-0 **Pressestelle** T 040 30618-0, F 040 30618-340
 presse@greenpeace.de, greenpeace.de **V.i.S.d.P.** Dr. Mauricio Vargas **Gestaltung** Daniel Müller **Stand** 06/2023 105681